

INHALT.

	Seite
Vorwort	5
Erster Teil.	
Die teleologische Denkform als Grundlage der teleologischen Theorie der Wirtschaft.	
A. Einleitung	11
B. Das Wesen und der Sinn der Teleologie	12
C. Formale Erkenntnisse der Teleologie.	
1. Komplexe von Postulaten	19
2. Komplementäre Begriffe des teleologischen Denkens.	
a) Begriff des Bedürfnisses	22
b) Begriff der Nützlichkeit	24
3. Teleologische Wertung	25
4. Ertrag	31
5. Beschränktheit der Mittel	37
6. Teleologische Denkweise unter dem Maximalzweck.	
a) Einleitung	40
b) Teleologisches Rationalprinzip	41
c) Problemstellung	43
d) Mittelanwendung	44
e) Mittelbeschaffung	47
f) Grenze der Mittelbeschaffung und der Mittelverwendung	48
g) Konkurrenz der Zwecke und der Beschaffungsarten	56
h) Schluß	58
D. Wissenschaftliche Anwendung der Teleologie.	
1. Einleitung	59
2. Teleologische Theorie	60
3. Praktische Wissenschaften	67
4. System menschlicher Zwecke	73
E. Erkenntnistheoretische Begründung der Wirtschaftswissenschaft.	
1. Einleitung	75
2. Die Wirtschaftstheorie ist nicht kausal. Wirtschaftstheorie und Wirtschaftsgeschichte	79
3. Die Wirtschaftstheorie ist nicht normativ. Wirtschaft und Recht	84
4. Die Wirtschaftstheorie ist teleologisch. Wirtschaft und Technik	86
F. Form und Inhalt der Wirtschaft.	
1. Einleitung	90
2. Die Form der Wirtschaft	92
3. Der Inhalt der Wirtschaft	97
Zweiter Teil.	
Abriß einer Theorie der Individualwirtschaft.	
A. Einleitung	101
B. Der Zweck der Individualwirtschaft	104

C. Die Verfassung der Individualwirtschaft.	
1. Die korrelativen Begriffe der Individualwirtschaft	107
2. Die Erklärung der Vorgänge in der Individualwirtschaft	111
D. Die Organisation der individualistischen Mittelbeschaffung	118

Dritter Teil.

Wirtschaftssysteme. Wirtschaftsordnung.

A. Darstellung der Wirtschaftssysteme.	
1. Das individualistische Wirtschaftssystem.	120
2. Das solidaristische Wirtschaftssystem	121
3. Das kooperative Wirtschaftssystem	123
B. Charakterisierung der Wirtschaftssysteme durch entsprechende Systeme des Gütereigentums	125
C. Die Wertung einzelner Wirtschaftssysteme	131
D. Schlußübersicht	136

Vierter Teil.

Theorie der Staatswirtschaft.

A. Einleitung. Rechtsordnung und Staatswirtschaft	139
B. Form und Inhalt der Staatswirtschaft	141
C. Der Zweck der Staatswirtschaft	144
D. Nutzen und Schaden in der Staatswirtschaft	147
E. Allgemeine Verfassung der Staatswirtschaft	150
F. Die Grenze der Rationalität in der Staatswirtschaft. Das Existenzminimum	159
G. Die Mittelverwendung in der Staatswirtschaft	164
H. Die Mittelbeschaffung in der Staatswirtschaft. Allgemeine Steuertheorie	167
J. Die individualistischen Elemente in der Staatswirtschaft. Staatsunternehmungen	191
K. Die kooperativen Elemente in der Staatswirtschaft. Gebühren	199
L. Dezentralisierung der Staatswirtschaft. Selbstverwaltung	212

Fünfter Teil.

Die Wissenschaft von der Staatswirtschaft.

A. Aufgaben einer solchen Wissenschaft	225
B. Theorie der Staatswirtschaft von Ritschl.	
1. Wiedergabe der Lehre von Ritschl.	
a) Einleitung	229
b) Die Grundlagen der Staatswirtschaft.	
a) Ausgangspunkt der Untersuchung	231
β) Die Bedürfnislehre	232
c) Der wirtschaftliche Charakter der Staatswirtschaft	235
d) Das Wesen der Besteuerung	236
e) Die Theorie des Seinsollens in der Besteuerung.	
a) Einleitung	237
β) Das Ausmaß der Besteuerung	237
γ) Die Verteilung der Steuerlast	239
2. Kritik der Lehre von Ritschl.	
a) Das objektive und subjektive Bedürfnis	240
b) Die Güterlehre und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit	249
c) Sammel- und Gesamtbedürfnisse	251
d) Der wirtschaftliche Charakter der Staatswirtschaft	256
e) Das Ausmaß der Besteuerung	259
f) Verteilung der Steuerlast	266
g) Schluß	271